

Schiffahrtsvertrag

222 n. Chr.

P. Jand. Inv. Nr. 245. Höhe 17,5 cm. Breite 8 cm. Schrift parallel den Fasern, Rückseite leer. Links freier Rand. Das Blatt war von links und von rechts nach innen gefaltet, wodurch Brüche und Verluste entstanden sind. Der dritte Streifen scheint bei der Verglasung oben etwas zu weit nach rechts gerückt worden zu sein. Der obere Teil ist verloren, er enthielt: 1) die Namen des Schiffsmieters und der Schiffsvermieter, von denen nur Aurelios Tryphon aus Z. 20–21 bekannt ist, 2) die Grösse des Frachtraums, 3) Art und Menge der Last, 4) das Frachtgeld und die Zahlungsbedingungen (die 100 Drachmen waren wahrscheinlich eine Abschlagszahlung), 5) den Ausgangsort der Fahrt, 6) eine Bemerkung über die Abfahrt von *Tebennopolis* (ὡς ἐπάνω δεδήλωται Z. 10).

Das ist wohl der sonst Tabennesisgenannte (später durch das erste Kloster des Pachomios (1) bekannt gewordene) Ort (Baedeker, *Ägypten*⁸ 1928 S. 224: unweit südlich von Fâu, Karte hinter S. 230). Ταβεννήσις verzeichnet Preisgke im WB. nur aus einer christlichen Inschrift (Lefebvres, *Recueil des inscriptions grecques-chrétiennes d'Égypte*, 1907 Nr. 800: Ταπία ἡμωναχῆ Ταβεννήσεως. Aus den Papyrusurkunden kenne ich keinen Beleg ausser P. Cairo 67168, 57 [VI] τῷ εὐαγγῆ Ταβεννησιωτικῷ μοναστηρίῳ Ποινηκώροτος (s. die Anm. von Maspero).

Aurelios Tryphon, der allein von den νεναυλωκότες (Z. 3. 6) unterschreibt, ist ein βραδέως γράρων, dessen ungefüge Unzialen (mit den Worttrennungen δραχμ|ας und π|ροικιται!) unter der kleinen gewandten Kurrentschrift des Urkundenkörpers erheiternd wirken.

(1) Vgl. GRÜTZMACHER, *Pachomius und älteste Klosterleben*, Freiburg i. B. und Leipzig 1896, S. 4 und 72². E. AMELINEAU, *La géographie de l'Égypte à l'époque copte*, Paris 1903, S. 469 ff.

1. .. [Ἄπολ-]
2. λω[νί]ου ὑποδε[]γ
3. παρ[δότη]ωσαν οἱ ν[ενυλωκοί]τες
4. τὰ ἐμ[β]ληθησόμεν[α ..]ις οὐσιν ἄ-
5. κακούργητα ἀπὸ να[υτ]ικῆς κακούργί-
6. ας . πα[ρ]αμενοῦσι δὲ οἱ α[ὖ]τοὶ νενυ-
7. λωκ[ότ]ες ἐν Γεβεννο[πό]λι τῷ νενυ-
8. λω[μέ]νω μέγρι δεκάτης τοῦ αὐτοῦ
9. μη[νός] Φαῶφι, μεθ' ἣν ἀποπλεύσου-
10. σι ὦ[ς] ἐπάνω δεδή[λωται]. ἢ ναύλω-
11. σις κυρία. περὶ δὲ τοῦ [ταῦτ]α ὁρῶς,
12. καλῶς γείνεσθαι [ἐπερ]ωτήσαντες
13. ἀλλή[λ]ους ὠμολόγη[σ]αν . L ε
14. αὐτοκράτορος Καίσα[ρο]ς Μάρκου
15. Αὐρηλίου Ἀντωνίνου εὐσεβοῦς εὐτυχ(οῦς)
16. καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀλεξάνδρου
17. Καίσαρος σεβαστῶν Θῶθ δ.-
18. ἐξοῦσι δὲ οἱ νενυλωκότες ναῦ-

19. λον ἐπιβατῶν τεσσάρων
20. χρόνος ὁ αὐτός. (2. Hand) Αν[. .]PH
22. ΛΙΟΣ ΤΡΥΦΩΝ ΝΕ-
22. ΝΥΑΛΩΚΑ ΚΑΙ Ε-
23. ΕΧΟΝ ΤΑΣ ΔΡΑΧΜ-
24. ΑΣ ΕΚΑΤΟΝ ΩΣ Π-
25. ΠΟΚΙΤΑΙ

4. Die Lesung gegen Ende sehr unsicher γ und α verbessert aus?

4/5. lies ἀκακούρητα (Mayser § 36, 1); das ν ist wie auch sonst in den Diphthongen etwas höher gestellt.

7. der Vergleich mit τες Z. 3 zeigt, dass τεβ-, nicht ταβ- zu lesen ist; über den Wechsel s. Mayser § 9 I S. 55 ff.

7/8. νενυλωμενω, das ω der Endung verbessert aus?

23. τας aus δας verbessert (Mayser I § 36 III).

Apollonios des Uebernehmers . . . die Schiffsvermieter sollen den dazu Bestimmten die Ladung frei von Beschädigung durch die Schiffer übergeben; dieselben sollen in Tabennopolis dem Schiffsmieter zu Gebote stehen bis zum zehnten desselben Monats Phaophi, nach dem sie wie oben angegeben abfahren sollen. Der Schiffsfrachtvertrag ist gültig. Darüber dass diese Abmachungen in Richtigkeit und Ordnung sind haben die Partner einander befragt und die Frage bejaht. Im 5. Jahr des Imperator Caesar Marcus

Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus und des Marcus Aurelius Alexander Caesar Augustus am 4. Thoth.

Die Schiffsvermieter sollen Fahrgeld für 4 Schiffsbegleiter erhalten. Am gleichen Tage. (2. Hand). Ich Aurelios Tryphon habe das Schiff vermietet und die 100 Drachmen wie vorstehend erhalten.

2. ὑποδε ist entweder zu ὑποδέ[κτου oder zu einer Form von ὑποδέ[ξεσθαι zu ergänzen; ersteres mir wahrscheinlicher; P. Oxy. XII. 1412, 19 [III]: τῶν πλοίων ἤδη τῶν ὑποδεγομένων τὰ εἶδη (Lieferungen für Soldaten) ἐφορμούντων. Preisigke WB. III S. 177 unter ὑποδέκτης. ὑποδογῆς ist selten und wohl erst später gebräuchlich.

4. τὰ ἐμῶν ἀποδοθέντων weil die Beladung noch nicht erfolgt ist. Wem die Ladung übergeben werden soll, ist infolge der Lücke kaum zu erkennen. Vgl. P. Warren 5, 7 [154] παραδώσω τὸν γόμον . . . τοῖς πρὸς τούτοις οὖσι σῶν καθαρόν ἀκακούργητον ἀπὸ πάσης ναυτικῆς κακουργίας mit der Anmerkung zu Z. 9 f. Danach könnte man hier τοῖς (πρὸς τούτοις) οὖσιν vermuten.

6. παραμείνειν in diesem Zusammenhang häufig; P. Lond. 301. 9. 10 II S. 256 [II] παραμείναι τοὺς ἐπιπλοῦς μέχρι τῆς ἐν πόλει ζυγοστασίας; P. Ross.-Georg. II. 18, 30 [140]: παραμενεῖ; 82. ἐὰν δὲ μὴ παραμείνη, δώσει τὸ πρόδομα und sonst.

10/11: ἡ ναύλωσις κυρία; vgl. P. Lond. 948, 13 III S. 220 [II]: ἡ ναυλωτικὴ κυρία. ναύλωσις auch P. Berol. Inv. Nr. 16876, 8 [I v], s. Ziliacus, Aegyptus XIX (1939) S. 64.

11/13: περὶ δὲ τοῦ . . . ὠμολόγησαν: Belege für diese im III und IV. Jahrh. häufige Formel und ähnliche bei Preisigke WB. unter καλός Sp. 731, 16. Das Asyndeton ὁρῶς καλῶς ist in diesen Formeln häufig, hätte also nicht in P. Oxy. VII. 1040, 33 [225] durch Einfügung eines καὶ beseitigt werden dürfen, wie Hunt selbst später erkannte (s. BL.).

18/20. ἐξουσι δὲ . . . αὐτός durch die Paragraphos als Nachtrag bezeichnet, aber mit gleichem Datum (χρόνος ὁ αὐτός) noch vor der Unterschrift hinzugefügt.